

# **Qualitätsziele der Fakultät für Chemie und Pharmazie**

## **Qualifikationsprofil Lernen**

### **Studierende erwerben wissenschaftliche Fach und Methodenkompetenz.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

Im Laufe von Jahrzehnten wurden aufeinander aufbauende Curricula etabliert, die ständig an neue gesellschaftliche Anforderungen angepasst werden. Die B.Sc.-Studiengänge bereiten die Studierenden grundlegend auf die M.Sc. Studiengänge vor, wobei darauf geachtet wird, dass ein Wechsel in die neu etablierten Master-Studiengänge möglich ist. Die gesamte Ausbildung in den Studiengängen hat einen starken Forschungsbezug, sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch bei den Abschlussarbeiten. Im Rahmen der Abschlussarbeiten arbeiten die Studierenden an aktuellen Forschungsprojekten in den Arbeitsgruppen. In sämtlichen Praktika, die etwa die Hälfte der Ausbildungszeit umfassen, werden die Studierenden ausführlich zu Sicherheits- und Gefahren-Aspekten instruiert, um gesellschaftlich benötigte Kompetenzen für das spätere Arbeitsleben zu erwerben.

Am Tag der Forschung präsentieren Studierende schon in der frühen Phase des Studiums ihre Forschung auf einem eigenen Poster. Im Gespräch mit anderen Studierenden und Dozent\_innen müssen die Studierenden ihre Ergebnisse und vor allem deren Interpretation aktiv verteidigen. Die Studierenden werden weiterhin aktiv aufgefordert, an verschiedenen internationalen Wettbewerben teilzunehmen, wie z.B. am „Regio Symposium“ und dem „Rhine Knee meeting“ jeweils an verschiedenen Standorten in Deutschland Frankreich und der Schweiz, an dem „Makromolekularem Kolloquium“, Freiburg, an der Murnau Konferenz, Murnau und an dem „iGEM“ Wettbewerb in Boston, USA. Hier werden eigene Ergebnisse auf einer internationalen Konferenz präsentiert und verteidigt. In den Master-Studiengängen ist es möglich, ECTS Punkte für die Teilnahme an wissenschaftlichen nationalen und internationalen Konferenzen, Symposien, „Summer Schools“ und Forschungsaufenthalte zu erwerben und deren Teilnahme somit auf das Studium anzurechnen zu lassen (Modul „Methoden und Konzepte“).

Es wird geprüft, ob die Teilnahme an Konferenzen zukünftig auch bereits im Bachelor Studium angerechnet werden kann, z. B. im Bereich berufsfeldorientierte Kompetenzen (BOK). Weiterhin soll die Etablierung der Profillinie „Regulatory Affairs“ im M.Sc. Studiengang Pharmazeutische Wissenschaften den Erwerb erweiterter Fach- und Methodenkompetenzen ermöglichen.

### **Studierende erlernen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.**

Die Vermittlung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis an die Studierenden der Fakultät hat sehr hohe Priorität.

Das Thema wird in der Chemie jeweils in den drei Grundvorlesungen bereits zu Beginn des Studiums behandelt. Im M.Sc. „Sustainable Materials“ gibt es einen Vorkurs „Academic Training“, bei dem dieses Thema behandelt wird. Das Einhalten der guten wissenschaftlichen Praxis wird konkret im Rahmen der Praktika und Seminare trainiert. So werden Protokolle und Übungsblätter ausführlich korrigiert und das Nicht-Einhalten von Standards wird rückgemeldet. Konsequenzen können ein Notenabzug oder im schlimmsten Fall, einem Plagiat, zu einem Nicht-Bestehen der Veranstaltung führen. Die Assistent\_innen in den Praktika und die Betreuer\_innen der Abschlussarbeiten dienen als Vorbilder für die gute wissenschaftliche Praxis. Einige Arbeitsgruppen pflegen „Standard Operating

Procedures“ (SOPs) und unterhalten Wikis, in denen die korrekte Arbeitsweise dokumentiert wird. Diese Einträge stehen allen Mitgliedern des jeweiligen Arbeitskreises zur Verfügung. Zu diesem Thema werden auch extra externe Gäste eingeladen, deren Vorträge den Studierenden angekündigt werden. So wurde z. B. der Ombudsmann der DFG zu einem Vortrag eingeladen.

Es wird geplant, eine spezielle Veranstaltung zu diesem Thema zukünftig auch in das Curriculum der Chemie zu integrieren. Die entsprechende Veranstaltung der IGA soll intensiver beworben und eine Kursteilnahme während des Studiums ermöglicht werden. Die Bereitstellung von SOPs soll in noch mehr Arbeitsgruppen vorangetrieben werden. Die neue Profillinie im Master für Pharmazeutische Wissenschaften wird ein Modul „Ethik und Nachhaltigkeit“ enthalten (6 ECTS).

### **Studierende erwerben inter- und transdisziplinäre Kompetenzen.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

In der Chemie als Querschnittswissenschaft gehören interdisziplinäre Kompetenzen von je her zum Profil. In den Master-Studiengängen sind derartige Module integriert. Die Fakultät ist mit anderen Fakultäten wie Biologie, Medizin, Physik, Umwelt und natürliche Ressourcen und der Technischen Fakultät in Lehre und Forschung vernetzt. Darüber hinaus erwerben Studierende im BOK Modul (B.Sc.) und im Modul „Methoden und Konzepte“ (M.Sc.) inter- und transdisziplinäre Kompetenzen.

An der Fakultät wurden zwei interdisziplinäre Studiengänge etabliert: der M.Sc. „Biochemistry and Biophysics“ mit zwei Profillinien, sowie der M.Sc. „Sustainable Materials“ mit vier Profillinien. Jeweils eine Profillinie der beiden Studiengänge enthält eine Kooperation mit der Universität Straßburg, was nicht nur die Interdisziplinarität, sondern auch die Internationalität der Ausbildung erhöht. Die beiden DFG-geförderten Graduiertenkollegs der Fakultät bestehen aus Arbeitsgruppen der Chemie, Pharmazie, Medizin und Biologie. Die Vorlesungsreihe „Academia meets Industry“ ermöglicht den zusätzlichen Erwerb transdisziplinärer Kompetenzen durch die verschiedenen Hintergründe der eingeladenen Redner\_innen. Weiterhin können bereits die B.Sc.-Studierenden transdisziplinäre Kompetenzen in den Kursen „Good Manufacturing Practice“ und „Rechtskunde“ erwerben. Für diese Veranstaltungen werden ECTS-Punkte vergeben.

Zukünftig soll die Profillinie „Regulatory Affairs“ mit Veranstaltungen etabliert werden, die offen für Studierende der Fakultät sind, u.a. mit Modulen zu Patentrecht und „Product Strategy“, Kommunikation und Medienkompetenz, etc.. Weiterhin soll eine regelmäßige Vorlesungsreihe „Career and Development“ aufgebaut werden.

### **Studierende erwerben anschlussfähige Kompetenzen und werden bei der beruflichen Orientierung unterstützt.**

Dieser Punkt hat in der Fakultät einige Bedeutung.

Im Rahmen des Studiums finden regelmäßig Exkursionen zu Firmen statt, die ein Bild von Arbeiten in einem industriellen Umfeld vermittelt. Dort wird auch der Kontakt zu Personalverantwortlichen ermöglicht und so eine Diskussion über die Erwartung der Studierenden an mögliche Arbeitgeber\_innen und deren Erwartung an potentielle Arbeitnehmer\_innen ermöglicht. Abschlussarbeiten in der Fakultät werden auch in Kooperation mit der Industrie erstellt. Hierbei ist zu beachten, dass die Beurteilung der Arbeit stets bei der Fakultät liegt und dass die Betreuer\_innen an der Universität sehr darauf

achten, dass die oben beschriebenen GMPs und SOPs eingehalten werden. Industrievertreter\_innen sind im Rahmen von Honorarprofessuren in die Lehre eingebunden, zum Beispiel Prof. Barner (Boehringer Ingelheim), Prof. Pfundner (Roche), Prof. Dittrich (BASF) und Prof. Kirsch (Merck). In kleinen Seminarserien, die oft auch mit einer Exkursion gekoppelt sind, treten Industrievertreter als Dozenten auf, um praktische Hilfe bei der beruflichen Orientierung zu gewährleisten. Im Rahmen von eintägigen Veranstaltungen stellen sich kleine und mittlere Unternehmen aus der Umgebung von Freiburg vor und erläutern B.Sc und M.Sc Studierenden, welche Chancen und Herausforderungen sie jeweils erwarten. In diesen Veranstaltungen wird auch erläutert, welche Perspektiven die Studierenden mit den unterschiedlichen Abschlüssen (B.Sc., M.Sc. und Dr. rer. nat.) in den Unternehmen haben. Weitere Beispiele für den Erwerb anschlussfähiger Kompetenzen sind Vorlesungsreihen wie die Husemann Lecture, in der weibliche „Role Models“ Vorträge halten, die Vortragsreihe „Working fields in Pharmaceutical Industry“ und die Vorträge der Nobelpreisträger\_innen im Rahmen der „Staudinger Lecture“ des FRIAS.

Zukünftig soll der Erwerb von anschlussfähigen Kompetenzen und Hilfe bei der beruflichen Orientierung durch die Veranstaltungen der Profillinie „Regulatory Affairs“ weiter gefördert werden, da hier in erheblichem Umfang (20 ECTS) Experten von diversen Pharmafirmen als Dozent\_innen und Ansprechpartner\_innen auftreten werden.

### **Die Studierenden erwerben Problemlösungskompetenz, die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen und werden zur eigenständigen und kritischen Handeln und Denken befähigt.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

Die Studierenden werden beim selbstständigen Lernen im Rahmen der Denk- und Lernfabrik (DuLFab) unterstützt. Hier bekommen die Studierenden selbstreguliert Hilfe von Tutor\_innen (in der Regel Promovierende), sobald sie Lernschwierigkeiten bemerken. Ebenso können Sie am Projekt Lerntagebuch teilnehmen, um ihren Lernfortschritt selbstkritisch zu reflektieren und das eigene Verständnis von Konzepten überprüfen. Hierbei werden sie von Studierenden der Fakultät und der Erziehungswissenschaften als Tutor\_innen begleitet.

Eine gesellschaftlich verantwortungsvolle Einstellung zu chemischen und pharmazeutischen Fragestellungen im späteren Beruf wird im Modul „Sustainability“ des M.Sc. „Sustainable Materials“ gelehrt. Methoden und Ergebnisse, die die Studierenden in allen Praktika der Fakultät und während der Abschlussarbeiten, angewendet, bzw. erhalten haben, werden von ihnen im Rahmen der Praktika vor den „Peers“ verteidigt und im Rahmen der Abschlussarbeiten vor den Arbeitsgruppen diskutiert. Hier wird darauf geachtet, dass die Studierenden lernen, ihre Ergebnisse selbstkritisch zu hinterfragen und daraus Modelle abzuleiten, die in weiteren Experimenten überprüfbar sind.

Das neue Modul „Sustainability“ des M.Sc. „Sustainable Materials“ widmet sich aktuellen Fragen und Herausforderungen der Welt im 21. Jahrhundert. Es soll geprüft werden, ob dieses Modul für die Studierenden der Fakultät geöffnet werden kann. 2018 findet erstmalig eine spezielle Einführungsveranstaltung des Hochschuldidaktikzentrums „Lernkompetenz und Zeitmanagement für Studienanfänger der Pharmazie und Pharmazeutischen Wissenschaften“ statt. Es wird geprüft werden, ob eine solche Veranstaltung auch für Studierende der Chemie eingeführt werden soll.

**Die Entwicklung personaler und interkultureller Kompetenz wird gefördert, Persönlichkeitsentwicklung wird ermöglicht, und die Studierenden werden zum erfolgreichen Agieren in einer globalisierten Welt befähigt.**

Dieser Punkt ist der Fakultät von Bedeutung.

Die Fakultät hat drei Studiengänge, die von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) gefördert werden: B.Sc. „Regio Chimica“, M. Sc. „Sustainable Materials- Polymer Sciences“ und M.Sc. „Biochemistry and Biophysics - binational“. Weiterhin fördert die DFH seit nunmehr 11 Jahren ein deutsch-französische Doktorandenkolleg mit der Universität Straßburg. Diese Projekte enthalten verpflichtende Module „interkulturelle Kompetenzen“, die von den Studierenden sehr gut angenommen werden.

In allen M.Sc. Studiengängen der Fakultät können Praktika im Ausland über einen Zeitraum von bis zu einem halben Jahr absolviert werden, die vollständig auf das Studium angerechnet werden. Somit haben die Studierenden die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes, ohne dass sich dadurch die Studienzeit verlängert.

Es soll zukünftig versucht werden, den bestehenden Austausch von Projektstudierenden mit der University of Toronto, Kanada, und der University of Adelaide, Australien, z.B. auf Basis gemeinsamer Module und Abschlussarbeiten zu institutionalisieren. Der oben beschriebene Studienaustausch auf Masterebene soll weiter intensiviert werden. Die von der Fakultät angebotene Beratung zum Erasmus-Programm wird intensiv angenommen.

## **Operative Ziele**

### **Lehren**

**Die hohe didaktische Qualifikation der Lehrenden ist zentrales Ziel und wird stetig gesichert und gefördert.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

In der Pharmazie findet eine kontinuierliche hochschuldidaktische Weiterbildung der Dozent\_innen in Form einer jährlichen Veranstaltung am Hochschuldidaktikzentrum (HDZ) statt. Diese Veranstaltung ist speziell auf die Bedürfnisse der Pharmazie ausgerichtet. Es wird angestrebt, zukünftig eine ähnliche Veranstaltung in der Chemie zu etablieren. Besonders die Nachwuchswissenschaftler\_innen nehmen hochschuldidaktischen Angebote in Anspruch, da dies eine Bedingung für die Lehrtätigkeit ist. Sämtliche Lehrveranstaltungen der Fakultät, inklusive der vielen Praktika, werden regelmäßig von den Studierenden evaluiert und die Ergebnisse in den Studienkommissionen diskutiert.

Es wird diskutiert, ob es möglich ist, dass das HDZ ein Konzept für die allgemeine Beurteilung von Lehrveranstaltungen im Rahmen kollektiver Praxisberatung für die Fakultät bereitstellen kann. Für die Zielgruppe Erstlehrende (Promovierende als Betreuende in Praktika, Übungen und Seminaren) prüfen wir die Entwicklung eines Hochschuldidaktischen Einführungskurses, der auf die spezifischen Lehranforderungen vorbereitet.

## **Lehre und Forschung sind in allen Phasen des Studiums eng verbunden.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

Auf allen Ebenen der Ausbildung ist die Lehre mit der aktuellen Forschungstätigkeit der Arbeitsgruppen eng verzahnt. Die Abschlussarbeiten beinhalten stets forschungsrelevante Themen. So wurden Veröffentlichungen publiziert, die B.Sc.- und M.Sc.-Studierende auf der Autorenliste aufweisen. Sollte es für das Thema einer Abschlussarbeit von Nöten sein, motivieren wir B.Sc.- und M.Sc.-Studierende, Praktika in anderen Laboren zu absolvieren, wenn dort Geräte zugänglich sind, die nicht in Freiburg verfügbar sind. Ebenso werden sie aufgefordert, bereits früh im Studium an nationalen und internationalen Konferenzen teilzunehmen. Diese Teilnahme kann im M.Sc. Studium als Studienleistung mit ECTS verbucht werden.

Es soll zukünftig versucht werden, die Teilnahme an Konferenzen oder Symposien auch bereits im B.Sc.-Bereich auf das Studium anrechenbar machen, falls möglich nach Absprache mit dem ZfS im BOK Bereich.

## **Lehr- Lern- und Prüfungsmethoden orientieren sich an den Lernzielen (wir bevorzugen den Begriff „Qualifikationszielen“).**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

Qualifikationsziele sind in den Studiengangdokumentationen (Modulhandbücher) transparent und für alle Studierenden leicht zugänglich dokumentiert. Zwischen den vorwiegend auf Wissens- und Verständniserwerb ausgelegten Vorlesungen und den praktischen Veranstaltungen, in denen erlerntes Wissen angewendet wird, besteht eine stringente inhaltliche und zeitliche Vernetzung. Auf diese Weise können die Studierenden die erworbenen neuen Inhalte bedeutungsvoll vernetzen. In begleitenden Übungen werden Transferleistungen vermittelt.

Der Erwerbs- und der Anwendungskontext sind relevant aufeinander bezogen, die dazugehörigen Prüfungen werden dem jeweiligen Zielkontext gerecht. Während auf Bachelor-Ebene die Ziele der Lehrveranstaltungen noch vorwiegend die Reproduktion und Reorganisation der Inhalte ausgerichtet sind, sind auf Masterniveau zunehmend auch komplexe Problemlösungen und Transfer erforderlich. Um diesem gerecht zu werden, sind auf Masterniveau vorwiegend mündliche Prüfungen installiert (in der Chemie ausschließlich), da dadurch das Erreichen dieser Ziele adäquat geprüft werden kann. Der Erwerb der wichtigen Grundlagenkenntnisse wird im Rahmen von Klausuren geprüft. Erste Transferleistungen werden auch im Bachelor-Bereich durch mündliche Prüfungen abgefragt.

Es soll zukünftig versucht werden, die Lernform „DuLFab“ zu erweitern, um diese mehr Studierenden zugänglich zu machen.

## **Der Einsatz innovativer Lehr-/ Lernformen wird gefördert und Lehrende für den sinnvollen Einsatz digitaler Lernmethoden qualifiziert.**

Der Punkt Einsatz digitaler Medien hat für die Fakultät nicht die höchste Priorität. Die Umsetzung erfordert sehr viel Zeit und Geld, wobei eine Lehrverbesserung hieraus direkt nicht abzulesen sein muss.

Genutzt wird das Tool „EdiVote“, das es ermöglicht in großen Veranstaltungen die Studierenden zu aktiver individueller Teilnahme zu bringen. Ein innovatives Lehrvorhaben ist

die neu eingeführte Präsentation der Ergebnisse im Anschluss von Projekt-Praktika auf einer Mini-Konferenz, wobei die Studierenden ihre Ergebnisse sich gegenseitig und den Betreuer\_innen gegenüber präsentieren und verteidigen. Dieses Format wurde von den Studierenden sehr geschätzt, da sie es auch als eine Anerkennung ihrer Leistungen empfunden haben.

## **Rahmen**

### **Das Studienangebot orientiert sich an den Bedarfen von Wissenschaft, Gesellschaft und Studierenden.**

Dieser Punkt ist der Fakultät von Bedeutung.

Wissenschaft braucht hervorragend ausgebildete Studierende, die „State of the Art“ Methoden kennen und geeignet für gesellschaftlich relevante Fragestellungen einsetzen können. Die Studierenden müssen so ausgebildet werden, dass sie neugierig, kreativ und lernwillig bleiben, den Erkenntnisgewinn suchen und hierauf aufbauend die Herausforderungen der Zukunft selbstständig und verantwortungsvoll bewältigen können. Deshalb versteht sich von selbst, dass die Studieninhalte in Anpassung an die Entwicklung auf der Forschungsebene ständig aktualisiert und erneuert werden.

### **Die Studienprogramme ermöglichen Studienerfolg.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

Es wichtig, Studierende, die für das Studium an unserer Fakultät nicht geeignet sind, frühzeitig zu identifizieren und mit diesen über alternative Ausbildungswege zu diskutieren. Dies wird in erster Linie durch die Teilnahme am Online Self Assessment (OSA) gewährleistet, durch das Studieninteressierte bereits vor dem Studium Aufschluss über ihre Eignung für das Studienprogramm erhalten. Auf Bachelorebene stellt die Orientierungsprüfung die Chance da, rechtzeitig im Studienverlauf zu erkennen, ob die Studierenden letztlich den Studienanforderungen gewachsen sein wird. Die offiziellen Studierendenstatistiken, insbesondere die hohen Abbrecher\_innenquoten, sind in der Chemie nicht aussagekräftig, da eine Zulassung zu dem Chemie-Studiengang ohne Numerus Clausus möglich ist. Dies bedeutet in der Praxis, dass viele Erstsemester eher als „Gäste“ oder auch „Parkende“ bezeichnet werden müssen, die aus dem Chemie Studiengang ausscheiden, sobald sie einen Platz in ihrem eigentlichen Studienwunsch (Medizin, Biologie, etc.) erhalten. In dem B.Sc.-Studiengang „Regio Chimica“ werden Auswahlgespräche geführt, was die Quote der Abbrecher\_innen in diesem Studiengang auf deutscher Seite auf unter 10% senkt.

Für Studierende sind verschiedene Unterstützungsformate installiert, die zu einem Gelingen des Studiums beitragen (Vorkurs Mathematik, DuLFab, Lerntagebuch). Die Studierenden werden in den Praktika und bei den Abschlussarbeiten sehr eng und auf einer persönlichen Ebene betreut. Bei den Abschlussarbeiten wird ein Studierender in der Regel intensiv von den jeweiligen Professor\_innen und einzelnen Assistent\_innen betreut. Sowohl in den Praktika als auch bei den Arbeiten zu den Abschlussarbeiten gibt es einen fast täglichen Kontakt.

Es ist geplant, bei einem auftretenden Handlungsbedarf die Lernunterstützungen weiter ausbauen.

## **Dem Prinzip der Serviceorientierung folgend, wird den Studierenden ein bestmögliches Informations- und Beratungsangebot zur Verfügung gestellt.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

Informationen zur Studienplanung stehen auf der Website zur Verfügung. In allen Studienphasen gibt es Informationsveranstaltungen zu formalen und organisatorischen Belangen des Studiums. Darüber hinaus können sich die Studierenden jederzeit an die Studiengangkoordination für allgemeine Fragen und an die Fachvertreter für fachspezifische Fragen wenden.

## **Den Lehrenden und Studierenden werden für den Lernerfolg bestmögliche Arbeitsbedingungen zur Verfügung gestellt.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

Die Chemie und Teile der Pharmazie bieten moderne Praktikumsräume, die dem aktuellen Ausbildungsstand gerecht werden. Die Mittel aus dem Studierendenvorschlagsbudget werden genutzt, um die Praktika auf diesem hohen Standard zu halten. Die Fachbibliothek steht den Studierenden in einem erweiterten zeitlichen Umfang und in Prüfungsphasen auch am Wochenende zur Verfügung.

Die Auslastung der Studiengänge in der Fakultät liegt im Schnitt bei über 130%, weswegen kein weiterer Ausbau der Studiengänge geplant ist und diese Überschreitung der Kapazitäten die Arbeitsbedingungen für Lehrende und Studierende beeinträchtigt. Der Einsatz der Lehrenden für das Studium wird leider durch eine Vielzahl administrativer Aufgaben und juristischer Regelungen zeitlich und inhaltlich beschränkt.

Durch den geplanten und dringend benötigten Ausbau des Otto-Krayer-Hauses werden der gesamten Pharmazie endlich adäquate Räume zur Verfügung gestellt werden. Es wäre hilfreich, wenn Deputatsreduktionen, z.B. durch Vergabe von Lehraufträgen oder Einstellung von „Lecturers“, durch zentrale Mittel kompensiert werden könnten. Aufgrund des hohen praktischen Anteils in den Studiengängen würde eine Erhöhung der Mittelbaustellen die Arbeitsbedingungen signifikant verbessern. Den Studierenden sollen Gruppenarbeitsplätze für kleine Lerngruppen zur Verfügung gestellt werden.

## **Querschnittsziele Werte**

### **Im Sinne der Chancengleichheit werden aktiv Maßnahmen ergriffen, um Nachteile einzelner Personen oder Gruppen auszugleichen.**

Chancengleichheit ist der Fakultät sehr wichtig.

Für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen wird nach individuellen Lösungen gesucht, um die Teilnahme an Praktika / Prüfungen zu ermöglichen. Es wird versucht, schwangeren Studentinnen zu ermöglichen, unter vollständiger Einhaltung der Bestimmungen zum Mutterschutz Praktikumsleistungen zu erbringen.

Lehrveranstaltungen und Kolloquien werden zu familienfreundlichen Zeiten angeboten. In Zusammenarbeit mit den Graduiertenkollegs der Fakultät wird den Promovierenden zusätzliche Kinderbetreuung finanziert.

**Zunehmende Diversität der Studierenden und Lehrenden wird als Chance verstanden, und es werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um den damit einhergehenden Herausforderungen zu begegnen.**

Dieser Punkt ist für die Fakultät von Bedeutung.

Die internationalen Studiengänge der Fakultät enthalten verpflichtende interkulturelle Module, um den Herausforderungen der Diversität gerecht zu werden. Sprachkurse können im B.Sc.- und M.Sc.-Bereich auf das Studium angerechnet werden.

Zukünftig soll das Modul „Interkulturelle Kompetenzen“ auch für die übrigen Studiengänge, die ebenfalls sehr divers belegt sind, geöffnet werden.

**Internationalisierung und interkulturelle Kompetenzen werden gefördert. Die internationale Mobilität von Studierenden, Lehrenden und lehrnahem Verwaltungspersonal wird unterstützt.**

Die Internationalisierung ist der Fakultät sehr wichtig.

Die Studierenden werden ermutigt, an nationalen und internationalen Summer Schools, Symposien oder ähnlichen Veranstaltungen teilzunehmen, um ihre fachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen ersten Einblick in die Scientific Community zu erlangen. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist in den internationalen Studiengängen verpflichtend.

Umfangreichere Auslandsaufenthalte (Praktika, Abschlussarbeiten) sind primär in die Masterstudiengänge integriert, wo sie eine sinnvolle Erweiterung für den Erwerb interkultureller Kompetenzen darstellen. Die meisten Arbeitsgruppen der Fakultät weisen eine internationale Zusammensetzung auf, so dass alltäglich und selbstverständlich in internationalen Teams gelehrt, gelernt und gearbeitet wird.

Zukünftig soll das Modul „Interkulturelle Kompetenzen“ auch für die übrigen Studiengänge geöffnet werden.

**Alle ergriffenen Maßnahmen zur Zielerreichung werden in geschlossenen Qualitätskreisläufen kritisch reflektiert und evaluiert. Den Zielen werden stets beobachtbare Kriterien zugeordnet, und auch die Ziele selbst werden regelmäßig kritisch hinterfragt und gegebenenfalls an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst.**

Dieser Punkt ist der Fakultät sehr wichtig.

Die an der Universität Freiburg im Rahmen der Systemakkreditierung etablierten Instrumente zur Qualitätskontrolle und -sicherung werden an der Fakultät in breitem Umfang eingesetzt. Mit Hilfe des zentralen Evaluationsservice der Universität finden kontinuierlich Bewertungen der Lehrveranstaltungen statt. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Studienkommissionssitzungen besprochen. Darüber hinaus finden zu Semesterende regelmäßig Evaluationsgespräche („Feedback-Parties“) statt, bei denen die Studierenden die angebotenen Lehrkonzepte kontrovers diskutieren und konstruktive Verbesserungsvorschläge erarbeiten, die dann an die Lehrenden weiter gegeben werden.